

Presseinformation:

**Das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung in Berlin zeigt
„Wassily Kandinsky – Lehrer am Bauhaus“**

Originale Unterrichtsmaterialien des berühmten Bauhaus-Meisters und seiner Schüler geben Aufschluss über die Lehre des Pioniers der abstrakten Kunst.

Berlin, 24. Juni 2014. Der Unterricht von Wassily Kandinsky (1866-1944) am Bauhaus steht im Zentrum einer Ausstellung, die vom 25. Juni bis 8. September 2014 im Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung zu sehen ist. Der Wegbereiter der abstrakten Malerei lehrte elf Jahre an der bedeutenden Kunstschule bis zu deren Schließung im Jahr 1933. Erstmals werden Unterrichtsmanuskripte und -materialien des Bauhaus-Lehrers aus den Archiven des Centre Pompidou (Paris) und dem Getty Research Institute (Los Angeles) gemeinsam gezeigt und zusammen mit einer Auswahl an Praxisübungen und Mitschriften seiner Schüler aus den Beständen des Bauhaus-Archivs Berlin und der Stiftung Bauhaus Dessau präsentiert. Durch diese Kombination stellt die Ausstellung „Wassily Kandinsky – Lehrer am Bauhaus“ die Inhalte und Methodik der Lehre Kandinskys in der Werkstatt für Wandmalerei, der Grund- und Hauptlehre sowie der Freien Malklasse des Bauhauses anschaulich dar und zeigt zudem die Anwendung und Reflexion durch die Studierenden.

„Kein anderer Bauhaus-Meister war so lange am Bauhaus tätig wie Wassily Kandinsky. Mit seinem Unterricht und seiner charismatischen Persönlichkeit übte er einen enormen Einfluss auf die Studenten aus“, erklärt Dr. Annemarie Jaeggi, Direktorin des Bauhaus-Archivs Berlin.

In seiner Zeit am Bauhaus entwickelte Wassily Kandinsky seine kunsttheoretischen Ideen weiter, lehrte und praktizierte sie. Seine Publikationen und elf seiner Druckgrafiken und Aquarelle aus dieser Schaffensphase aus den Beständen des Bauhaus-Archivs und des Centre Pompidou sind deswegen ebenso zu sehen. Darüber hinaus wird jeweils ein ihm gewidmetes Werk seiner Bauhaus-Kollegen László Moholy-Nagy, Georg Muche, Lyonel Feininger und Paul Klee gezeigt.

Die Ausstellung „Wassily Kandinsky – Lehrer am Bauhaus“ basiert auf einem Forschungsprojekt der Société Kandinsky und wird von der Kunsthistorikerin Dr. Angelika Weißbach kuratiert. Begleitend erscheint ein 195-seitiger Katalog mit rund 200 Abbildungen, der von der Bauhaus-Forscherin Prof. Dr. Magdalena Droste für das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung herausgegeben wird. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm vertieft Inhalte der Ausstellung.

Exponate

20 Text- und Notizseiten von Wassily Kandinsky aus seiner Unterrichtsvorbereitung sowie 30 Bildmaterialien und 7 Publikationen, die Kandinsky als Lehrmaterial präsentierte; 60 Übungen, Arbeiten und Mitschriften von Studierenden (u.a. von Eugen Batz, Erich Comeriner, Lothar Lang, Hans Thiemann und Monica Ullmann-Broner), 5 Veröffentlichungen und 11 Werke (Aquarelle und

Druckgrafiken) von Wassily Kandinsky sowie je eine künstlerische Arbeit von László Moholy-Nagy, Georg Muche, Lyonel Feininger und Paul Klee

Ausstellungskatalog

Wassily Kandinsky – Lehrer am Bauhaus, hrsg. von Magdalena Droste für das Bauhaus-Archiv Berlin, 2014, Museumskatalog, 195 Seiten mit insg. ca. 200 Abb., erhältlich auf Deutsch und Englisch im Bauhaus-Archiv für 29 € sowie per Bestellung über den bauhaus-shop für 33 € (www.bauhaus-shop.de)

Veranstaltungsprogramm

So., 29.6., 15 Uhr: „bauhaus_barrierefrei“, Führung für Sehbehinderte, Anmeldung: visit@bauhaus.de

Mi., 2.7., 19 Uhr: „Wassily Kandinsky – Lehrer am Bauhaus“, Vortrag von Prof. Dr. Magdalena Droste, Kunsthistorikerin, Eintritt: 6 €, ermäßigt 3 €, Studenten frei

So., 10.8./7.9., 11 Uhr: „bauhaus_brunch“, Brunch, Eintritt und Führung: 19 €, Anmeldung: visit@bauhaus.de

Wassily Kandinskys Unterricht am Bauhaus

Der russische Maler und Kosmopolit Wassily Kandinsky unterrichtete von 1922 bis 1933 am Bauhaus, nachdem er bereits unter anderem durch sein Buch „Über das Geistige in der Kunst“ (1912) und den Alma-nach „Der Blaue Reiter“ (1912) sowie mehrere Ausstellungen als Theoretiker und Praktiker der abstrakten Kunst bekannt geworden war. Schon vor seiner Tätigkeit am Bauhaus lebte er in Deutschland und lehrte zwischen 1901 und 1902 in München an der privaten Kunstschule Phalanx, bevor er 1914 nach Russland zurückkehrte. In Moskau unterrichtete er von 1918 bis 1921 an den SWOMAS (Freie Staatliche Kunstateliers), dem INChUK (Institut für künstlerische Kultur) und der Kunstschule VChUTEMAS. An das Bauhaus berief ihn der Bauhaus-Gründer Walter Gropius. Auch unter den Nachfolge-Direktoren Hannes Meyer und Ludwig Mies van der Rohe und trotz der Umzüge des Bauhauses von Weimar nach Dessau (1925) und von dort nach Berlin (1932) blieb Kandinsky bis zur endgültigen Schließung des Bauhauses, an diesem tätig.

In seiner Bauhaus-Zeit bot Kandinsky verschiedene Kurse an, veröffentlichte u.a. 1926 sein Buch „Punkt und Linie zu Fläche“ in der Reihe der Bauhaus-Bücher als eine Fortentwicklung seiner Kunsttheorie und schuf selbst rund 350 Ölgemälde und insgesamt 584 Aquarelle, Gouachen und Temperabilder. Wie in seinen eigenen Arbeiten aus dieser Zeit, spielten die geometrischen Grundformen und -farben auch in Kandinskys Unterricht eine wichtige Rolle. Als Formmeister der Werkstatt für Wandmalerei, der er von 1922 bis 1925 vorstand, überprüfte Kandinsky seine Thesen der Zusammenhänge zwischen den Grundfarben Gelb, Rot und Blau und den Grundformen Dreieck, Quadrat und Kreis anhand eines von den Studierenden auszufüllenden Fragebogens.

Seine Lehre im Vorkurs, später auch Grundlehre genannt, war von 1922 bis 1930 obligatorisch für die Studienanfänger. Zunächst einsemestrig, ab 1925 zweisemestrig angelegt, zeichnete sie sich durch das Doppelangebot von analytischem Zeichenunterricht und Gestaltungslehre aus. Ge-

meinsam sollten die Kurse den Schülern die Fähigkeit zur Farb- und Formwahrnehmung und -deutung sowie zur Abstraktion als Basis eigenständiger, synthetischer Gestaltung sowie ein Verständnis der abstrakten Kunst als Evolutionsschritt in der Kunst- und Menschheitsgeschichte vermitteln. In 14 Vorlesungseinheiten ging Kandinsky zunächst auf die Kunstgeschichte, dann auf die Farben Gelb und Blau, Rot, Weiß und Schwarz, Grün und Grau sowie Orange und Violett ein und thematisierte abschließend Punkt, Linie und Fläche sowie deren Zusammenhänge mit Farbe. Ergänzt wurden die Vorlesungen durch Übungskurse für Studierende sowie Besprechungsrunden der Ergebnisse und Hausaufgaben. Kandinsky lehrte, dass es Kunstgesetze gebe, deren Grammatik man erlernen könne, auch wenn er immer wieder betonte, dass Kunst ohne Intuition nicht möglich sei. Sein analytischer Zeichenunterricht, bei dem die Studierenden etwa selbstarrangierte Stillleben zeichnerisch durch Netzlinien verbanden und an den Grundformen Kreis, Quadrat, Dreieck und Raute orientiert abstrahierten, war Teil des entwurfsorientierten Unterrichts am Bauhaus.

Im Zuge der zunehmenden funktionalen Ausrichtung des Bauhauses unter Hannes Meyer hielt Kandinsky 1928 vertiefend das Seminar „Konstruktion und Gestaltung“ für Studenten in der Hauptlehre. In 14 Vorträgen stellte er Technik und Kunst gegenüber, sprach über Form und Inhalt und ging explizit auf das Bauen ein. Dabei verwendete er umfangreiches Bildmaterial aus den Bereichen Kunst, Architektur, Technik, dem Alltagsleben verschiedener Kulturen sowie aus der Tier- und Pflanzenwelt.

Darüber hinaus bot Kandinsky ab 1927 eine Malklasse an, die ab 1928 als „Freie Malklasse“ bezeichnet wurde. In dieser wurde nicht gemalt, vielmehr wurden Schülerarbeiten in Bezug auf Farbe, Rhythmus, Spannungen und Komposition diskutiert. Während unter Hannes Meyer Kandinskys Unterricht um zusätzlich Angebote für die Studierenden ausgebaut wurde, schränkte Ludwig Mies van der Rohe Kandinskys Lehre immer weiter ein und machte sie zu einem freiwilligen Studieninhalt. In Berlin war Kandinskys Lehre nur noch auf die Freie Malklasse beschränkt, die bis zur Schließung des Bauhauses 1933 jedoch stark frequentiert blieb. Nach seinem Weggang vom Bauhaus zog Kandinsky 1933 nach Paris, wo er 1944 starb.

Biografische Daten: Wassily Kandinsky (1866-1944)

4.12.1866	Geburt in Moskau
1885-1893	Studium der Rechtswissenschaften, Nationalökonomie und Statistik an der Moskauer Universität, Heirat mit Anja Fedorowna Schemjakina
1896	Übersiedlung nach München
1897-1901	Besuch der privaten Malschule von Anton Ažbe und Aufnahme in die Malklasse von Franz von Stuck, erste Begegnung mit Paul Klee
1901-02	Gründung der Ausstellungsvereinigung und privaten Malschule Phalanx, Unterricht in Malerei und Aktzeichnen
1904-1908	Reisen mit Gabriele Münter nach Holland, Frankreich, Tunesien, Italien und in die Schweiz
1911/1912	Veröffentlichung des Buches Über das Geistige in der Kunst und des Almanachs Der Blaue Reiter (zusammen mit Franz Marc)
1914-1921	Rückkehr nach Moskau, Heirat mit Nina Nikolajewna Andrejewskaja, Mitarbeit in mehreren russischen Kunst- und Kulturinstitutionen (u.a.

	NARKOMPROS, INChUK)
1921	Abreise nach Berlin
1922	Aufnahme der Lehrtätigkeit am Bauhaus in Weimar, Gestaltung von Wandgemälden für die Juryfreie Kunstschau in Berlin
1923/24	Bekanntschaft mit dem Kunsthistoriker Will Grohmann, Publikation von Grohmanns erster Kandinsky-Monografie
1924	Gründung der Ausstellungsgruppe Die Blaue Vier mit Lyonel Feininger, Alexej von Jawlensky und Paul Klee
1925	Umzug mit dem Bauhaus nach Dessau, Bezug eines Meisterhauses
1926	Veröffentlichung des Bauhaus-Buches Punkt und Linie zu Fläche, Jubiläumsausstellung zum 60. Geburtstag
1928	Bühneninszenierung für Bilder einer Ausstellung von Modest Mussorgsky am Dessauer Theater
1931	Keramische Wandgestaltung für einen Musikraum auf der Deutschen Bauausstellung in Berlin
1932	Umzug mit dem Bauhaus nach Berlin
1933	Auflösung des Bauhauses und Übersiedlung nach Paris
1937	57 Werke Kandinskys werden aus deutschen Museen beschlagnahmt, 14 Werke auf der Propaganda-Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt
13.12.1944	Tod in Paris

Das Bauhaus Archiv / Museum für Gestaltung

Das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung in Berlin erforscht und präsentiert Geschichte und Wirkungen des Bauhauses (1919-1933), der bedeutendsten Schule für Architektur, Design und Kunst im 20. Jahrhundert. In einem von Walter Gropius, dem Gründer des Bauhauses, entworfenen Gebäude steht die weltweit umfangreichste Sammlung zur Geschichte der Schule und zu allen Aspekten ihrer Arbeit jedem Interessierten offen. In zunehmendem Umfang widmet sich das Bauhaus-Archiv neben seinen historischen Themen aus dem Umkreis des Bauhauses auch Fragestellungen zu zeitgenössischer Architektur und aktuellen Entwicklungen im Design.

Pressekontakt:

Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Klingelhöferstr. 14, 10785 Berlin, E-Mail: presse@bauhaus.de, www.bauhaus.de

Ulrich Weigand, Leiter Kommunikation, Tel. (+49) 030 – 25 400 245

Dina Blauhorn, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. (+49) 030 – 25 400 247